

Hans-W. Micklitz 12.5.2016

50 Jahre MPI für Innovation und Recht

Sehr geehrte Frau Ministerin, sehr geehrter Herr Staatssekretär – und da ich aus Florenz zu Ihnen komme, möchte ich alle anderen mit Chiarissimi – Verehrteste nicht zu verwechseln mit Carrissimi Liebste einschließen.

Ich spreche für den Fachbeirat. Ihm kommt die Aufgabe zu, die Arbeit des Instituts zu begleiten, Anregungen zu geben und zu bewerten. Das Max-Planck-Institut macht es uns einfach. Die Forschungsergebnisse bilden eine Quelle der Bereicherung und Inspiration. Sie sind herausragend, outstanding, wie es neudeutsch heißt, einer Kategorisierung, der sich trotz aller Ambivalenz auch die Max-Planck-Gesellschaft verschrieben hat.

Das Max-Planck Institut hat in diesen 5 Dekaden mehrfach seinen Namen gewechselt. Ich möchte die verschiedenen Umbenennungen und Neuordnungen des Münchener Instituts als Ausdruck einer unerhörten Dynamik der hier vereinten Rechtsgebiete verstanden wissen. Die jetzige Namensgebung ist nicht mehr und nicht weniger als die konsequente Fortführung und Umsetzung einer leitenden Idee – der Einbindung der Immaterialgüterrechte, der Gewerblichen Schutzrechte, des geistigen Eigentums sowie des Wettbewerbs- und des Lauterkeitsrecht in den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel der Zeit.

Mit der letzten Umbenennung ist die Beschränkung auf das Recht entfallen. Der Fokus liegt nicht mehr auf Wettbewerbs**recht** oder vielleicht gar Innovations**recht**, sondern ‚**nur**‘ noch auf ‚**Innovation**‘ und ‚**Wettbewerb**‘. Deutlicher könnte die Umorientierung auf ein

interdisziplinäres Programm kaum Ausdruck finden. Der Fachbeirat für den ich hier spreche, gratuliert der Max-Planck Gesellschaft für die mutige und wegweisende Entscheidung Recht und Ökonomik unter einem Dach zu vereinen.

Sie fügt sich ein in das Petitum des deutschen Wissenschaftsrates, der mit deutlichen Worten die Notwendigkeit einer stärkeren Interdisziplinarität der Sozial und Wirtschaftswissenschaften hervor gehoben hat. Mit seiner Neuausrichtung sichert das MPI für Innovation und Wettbewerb den Anschluss der deutschen Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an Entwicklungen in Europa und den USA. Die deutschen Universitäten hinken der Entwicklung eher etwas hinterher.

Jeder, der versucht aus dem intellektuellen Gebäude der eigenen Fachdisziplin auszubrechen, weiß um die Schwierigkeiten interdisziplinärer Forschung. Die Faszination des Miteinander, die Erweiterung der Erkenntnismöglichkeiten hilft über diese Hürden hinweg. Aus der Sicht der Rechtswissenschaften stellt sich das MPI einer Jahrhundertaufgabe – dem, was die Amerikaner ‚Law and .. nennen, law and social science, law and art, law and music, aber eben auch law and economics. Das Miteinander kann nur über eine theoriegeleitete gemeinsame Methodologie gelingen. Das sagt sich leicht. Soweit besteht Einigkeit. Aber es ist eine Herkulesaufgabe, die **Kompetenz**, guten **Willen**, **Kraft** und **Zeit** braucht. Gelingen kann dies in gemeinsamen Forschungsprojekten, in denen das Kästchendenken aufgebrochen wird. Doch Interdisziplinarität ist nicht alles. Interdisziplinarität ersetzt nicht disziplinäres Fachwissen. Das MPI muss die disziplinäre Weiterentwicklung der jungen Forscher gewährleisten, weil sie nur so in ihrem Fach Karriere

machen können. Man mag sich nur die Zusammensetzung der Disziplinen in den einzelnen Fachbereichen deutscher Universitäten ansehen. Hier dominiert nach wie vor Mono-Disziplinarität, in der Rechtswissenschaft vielleicht stärker noch als in der Ökonomik. Auch das ein schwieriger Spagat.

Das MPI in München hat seit seinem Bestehen Bemerkenswertes geleistet. Bei der Bewältigung der inter- und intradisziplinären Aufgaben hilft dem MPI seine internationale Reputation, die es für Forscher aus aller Welt, ob Ökonomen oder Juristen, zu einem äußerst attraktiven Anlaufpunkt macht. So lassen sich internationale, inter- und intradisziplinäre Teams bilden, in denen sich die weltweite Vernetzung widerspiegelt. Mit ihrer rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschung bewegt sich das MPI an vorderster Stelle im internationalen Wettbewerb. Das MPI in München gehört zu den besten Adressen der Forschungsinstitute weltweit. Die Neuausrichtung ermöglicht es, diese Pool-Position zu halten, zu stärken und im Sinne der Namensgebung ‚innovative‘ Akzente, im internationalen (Forschungs-) **Wettbewerb** zu setzen.

Alle die am MPI arbeiten Direktoren, Forscher, Doktoranden und nicht zuletzt die vielen unsichtbaren Helfer, die Verwaltungskräfte, Bibliothekare und Sekretärinnen ohne die gar nichts geht, verdienen unsere Anerkennung und unseren Glückwunsch für die vergangenen 50 Jahre, **und** unsere guten Wünsche für die nächsten 50 Jahre.

In diesem Sinne wünscht Ihnen der Fachbeirat Glück, Kraft, Ausdauer und Beharrungsvermögen, um den Spagat zwischen der Sicherung der Exzellenz in der intra-disziplinären Forschung und dem Aufbau einer herausragenden inter-disziplinären Forschung zu bewältigen.